

Quo vadis, Sprachendienst?

Herausforderungen und Chancen



Sammelband 2 zur BDÜ-Veranstaltungsreihe
„Tag der Sprachendienste“

Beate Hampel (Hrsg.)

Quo vadis, Sprachendienst?

Herausforderungen und Chancen

Sammelband 2 zur BDÜ-Veranstaltungsreihe
„Tag der Sprachendienste“

Weiterbildungs- und
Fachverlagsgesellschaft
Fachverlag



Die Deutsche Bibliothek – CIP Einheitsaufnahme

**Beate Hampel (Hrsg.): Quo vadis, Sprachendienst?
Herausforderungen und Chancen**

Sammelband 2 zur BDÜ-Veranstaltungsreihe
„Tag der Sprachendienste“

ISBN: 978-3-946702-11-5

verlegt von der BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsgesellschaft mbH, Berlin,
einem Unternehmen des Bundesverbandes der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ)

© 2020 BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsgesellschaft mbH, Berlin
Lektorat: Denise Mallon (BDÜ Fachverlag)
Gestaltung/Satz: Thorsten Weddig, Essen
Titelbild: stockpics/stock.adobe.com
Druck: Schaltdienst Lange oHG, Berlin

Für fehlerhafte Angaben wird keine Haftung übernommen. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlegers und Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Werkdruckpapier.

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Anfang 2014 erschien bereits der erste Sammelband für angestellte Dolmetscher und Übersetzer im BDÜ Fachverlag, in dem Sie die am Tag der Sprachendienste 2012 und 2013 vorgetragenen Präsentationen nachlesen können, die von den Vortragenden selbst in Form eines Aufsatzes gebracht worden sind. Falls Sie diesen ersten Band erworben und gelesen haben, kennen Sie schon das Konzept und möglicherweise auch den Tag der Sprachendienste: Diese Veranstaltung, 2010 vom BDÜ Landesverband Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen, wird seitdem von der BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsgesellschaft mbH in Zusammenarbeit mit den Bundesreferenten für angestellte Übersetzer und Dolmetscher gestaltet bzw. organisiert. Mit bis zu 100 Teilnehmern ist der Tag der Sprachendienste (TdS) zu einer beliebten und sehr gut besuchten Netzwerk-, Informations- und Weiterbildungsveranstaltung geworden, die regelmäßig im Herbst in Frankfurt am Main stattfindet. Sofern es das aktuelle Weltgeschehen zulässt, wird am 17. September dieses Jahres der Tag der Sprachendienste nun schon das achte Mal stattfinden. Wie jedes Mal sind SprachendienstleiterInnen und -mitarbeiterInnen aus Behörden, Institutionen, Unternehmen, Banken und Anwaltskanzleien dazu eingeladen, sich durch Vorträge von Experten unserer Branche zu einer breiten Themenpalette zu informieren und ihr Netzwerk zu vertiefen.

Aber nun zum vorliegenden Sammelband, der nur zustande kam, weil sich die große Mehrzahl der Referenten dankenswerterweise wieder dazu bereit erklärt hat, ihre Vorträge aus den TdS-Events von 2015, 2016 und 2018 entsprechend auszuarbeiten und, wo möglich und notwendig, angesichts des vergangenen Zeitraums auch zu aktualisieren. Dieses Werk können Sie entweder nutzen, um Ihre Erinnerungen wieder aufzufrischen oder aber um sich auf dem Laufenden zu halten, wenn Sie einem oder mehreren TdS-Veranstaltungen nicht beiwohnen konnten. Die thematische Bandbreite macht den Band übrigens auch für Freiberufler interessant.

Der Schwerpunkt der BDÜ-Konferenz im November 2019 lag auf der Frage, wie sich unsere Branche vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung und der neuronalen maschinellen Übersetzungssysteme entwickeln wird. So verwundert es wenig, wenn auch dieser Sammelband hier anknüpft und über die Auswirkungen neuer Technologien auf das Arbeiten im Sprachendienst und die damit verbundenen neuen Tätigkeitsfelder unserer Berufsgruppe berichten möchte.

Deborah Fry sieht in den neuen maschinellen Übersetzungssystemen und dem digitalen Wandel sowohl Chance als auch potenzielle Bedrohung für die Unternehmenssprachendienste, die für sie somit wieder auf dem Prüfstand stehen. Letztendlich weist ihr Beitrag aber in eine positive Richtung, dem „Kompetenzzentrum Sprache im digitalen Zeitalter“. Unter anderem veranschaulicht Frau Fry anhand eigener Darstellungen den sich wandelnden Übersetzungsprozess und zeigt, wie Sprachendienste durch Flexibilität, Kreativität und Resilienz den Herausforderungen gerecht werden und als „Spinne im Netz“ neue unverzichtbare Mehrwerte für das Unternehmen schaffen.

Doch seit wann gibt es eigentlich die Entwicklung in Richtung maschineller Übersetzungssysteme? Welche Entwicklungen und Trends gibt es derzeit auf dem Übersetzermarkt? Wie wirken sich diese auf Translation-Management Systeme¹ aus und welche Rolle spielt dabei Post-Editing? Hierüber erfahren wir mehr von **Nicole Keller**, die auch computergestützte Qualitätssicherung, cloudbasiertes Arbeiten sowie Probleme und Herausforderungen eines Spezialbereichs zum Thema macht: das Lokalisieren von Videos und Videospielen.

Entscheidet sich ein Sprachendienst zur Anschaffung eines MÜ-Systems, tut er gut daran, nicht nur verschiedene Lösungen miteinander zu vergleichen, sondern auch vorab seine Prozesse zu analysieren. Von der unüberlegten und vorschnellen Einführung von Tools jedweder Art seitens nicht fachkundiger Entscheidungsträger ist dringend abzuraten, so **Patrizia Napoli**, Geschäftsführerin der Language Box GmbH, einem Beratungsunternehmen für den Einkauf von Sprachdienstleistungen und die Optimierung von Sprachprozessen. Vielmehr sollten Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe hinterfragt sowie Funktion und Leistung von MÜ-Systemen geklärt werden. In ihrem Beitrag erläutert Napoli ausführlich, wie in der Vorbereitungs- und Evaluationsphase solche wichtigen Fragen geklärt werden und wie die Implementierung reibungslos und strukturiert erfolgen kann.

Aus persönlicher Erfahrung weiß ich nur zu gut, dass man im Reitsport ein Hindernis zunächst mit dem Herzen bewältigen muss, um dann mit dem Pferd erfolgreich hinterher springen zu können. Mutlose ReiterInnen übertragen ihre Unsicherheit sofort auf das Pferd. Kein Wunder, dass **Christiane Nord** sich dieses schönen Bildes bedient, wenn sie – auf der Basis des „Vier-Funktionen-Modells für Lehre und Praxis“ – dafür plädiert, mutiger zu sein beim Sprung über

1 In den letzten zehn Jahren gab es laut Nicole Keller bei den meisten Herstellern einen Wechsel von der Bezeichnung „Translation-Memory-System“ hin zu „Translation-Management-System“, da die Tools inzwischen sehr viele administrative Module integrieren.

kulturelle Barrieren, bzw. dem Übersetzen von einer Sprach- und Kulturgemeinschaft in die andere. Dabei gibt Frau Nord anschauliche Beispiele für „ängstliche“, „sklavische“, „brave“, „mutige“ und „supermutige“ Übersetzungen.

In unserer Berufsgruppe noch eher unbekannt sind unsere KollegInnen, die professionelle Sprachendienste an Hochschulen leiten und als „Start-ups“ unter den Sprachdiensten gelten. Aufgrund der fortschreitenden Internationalisierung kann man mittlerweile in ganz Deutschland einen Trend der Hochschulen hin zu internen Sprachdiensten verzeichnen. **Luzie Lotta Schmitt** erläutert uns dieses Phänomen am Beispiel der Universität Mannheim. Die Universität Mannheim veranstaltet seit 2014 jährlich ein Netzwerktreffen der HochschulübersetzerInnen, bei dem die Teilnehmer vom gemeinsamen Erfahrungsaustausch und hochkarätigen Fachvorträgen profitieren zu Themen wie z. B. strategische und nachhaltige Ausgestaltung von Übersetzungsstellen, Terminologiedatenbanken, Hochschulbegrifflichkeiten und Einsatz maschineller Übersetzungssysteme.

Einen sehr persönlichen und informativen Erfahrungsbericht präsentiert uns **Angelika Knispel** über ihre Tätigkeit als festangestellte Übersetzerin und Dolmetscherin bei der Linde AG. Dort war sie für den russischen Markt zuständig. Da Dresden historisch bedingt eine große Bedeutung für den russischen Markt zukam, war sie in der Regel im dortigen Büro tätig. In ihrer spannenden detaillierten Schilderung als Projektbegleitung von 1993 bis 2015 zeigt sich nicht nur sehr schön die technische Entwicklung der Arbeitsbedingungen unseres Berufes, sondern auch einmal mehr seine unglaubliche Vielfalt und Verflechtung mit den internationalen Wirtschaftsbeziehungen.

Wie entwickelt sich der moderne Sprachdienst eines weltweit agierenden Industrieunternehmens mit mehreren Geschäftsfeldern? Mit welchen Herausforderungen hat er zu kämpfen, wie behauptet er sich innerhalb des Unternehmens und wie werden Entscheidungen hinsichtlich des Einsatzes von (N)MÜ getroffen? Welche Regelungen gibt es im Lieferanten- und Prozessmanagement? Diese Fragen und mehr beantwortet uns **Petra Kuhn**, die Leiterin des Sprachdienstes der ZF Friedrichshafen AG (Global Language Center, GLC), zusammen mit ihren KollegInnen **Christoph Duwenkamp**, **Tatjana Malešević**, **Ivana Pavlović**, **Martina Schäfler** und **Katharina Allgaier**.

Vielleicht ist Ihnen wie mir auch schon einmal passiert, dass AuftraggeberInnen Ihre mühsam und aufwändig recherchierte Übersetzung kritisierten, weil sie einen redigierten Zieltext erwarteten, ohne dies vorher mit Ihnen abgesprachen zu haben? Oder Sie fanden, dass man Ihre Übersetzung insgesamt nicht wertschätzte und zu gering bezahlte? In beiden Fällen sollten Sie den

Beitrag von **Nina Sattler-Hovdar** zum Thema „Transkreation“ lesen! Darin grenzt sie diesen Begriff von der herkömmlichen Übersetzung ab und erklärt, wie Transkreatiionsprozesse aussehen, wie man ein Briefing durchführt, was sie unter „Inkubation“ versteht und vieles mehr.

Den Abschluss zu diesem Sammelband bildet der Beitrag von **André Lindemann**, Bundesreferent für festangestellte Dolmetscher und Übersetzer im öffentlichen Dienst, zur Vergütung von angestellten Übersetzern und Dolmetschern und tarifvertraglichen Regelungen – ein Thema, welches immer auf großes Interesse stößt.

Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen auf Konferenzen, Kongressen und Netzwerkveranstaltungen und die Vielzahl von Weiterbildungsangeboten für unsere Berufsgruppe haben in den letzten Jahren deutlich gezeigt, dass wir uns intensiv mit Risiken und Chancen des Wandels unserer Branche und neuen Technologien auseinandersetzen und aktiv gemeinsam nach erfolgversprechenden und zukunftsweisenden Lösungen suchen. Machen wir also weiter so, nehmen wir die Herausforderungen getrost an und begreifen sie als Chance zur Weiterentwicklung, Prozessanpassung und Mehrwertgenerierung. Kümmern wir uns um adäquate Ausbildung, neue Berufsfelder, pflegen wir Wachsamkeit, Kreativität und lebenslanges Lernen, stemmen wir uns nicht gegen den Wind, wenn er rauer wird, sondern segeln wir mit ihm – so sind wir ihr nicht mehr passiv ausgeliefert, sondern gestalten sie selber mit, unsere neue digitale Welt!

Last but not least sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, dass das Zustandekommen dieses Bandes ebenso wie der Tag der Sprachendienste immer auch von Ihrer eigenen Mitarbeit und Ihrem Interesse abhängig ist. Der TdS als thematische Grundlage für diesen Band lebt vom gegenseitigen Erfahrungs- und Meinungsaustausch, von interessanten Gesprächen und vom Informationsfluss generell. Deshalb an Sie die Frage: Haben Sie Anmerkungen, Themenwünsche, Fragen, Vorschläge (auch zu Weiterbildungsangeboten) oder möchten Sie möglicherweise selbst einen Vortrag halten? Wir planen unsere Veranstaltungen weit im Voraus, Sie können uns also jederzeit sehr gerne kontaktieren (fachverlag@bdue.de) und uns Ihre Ideen oder Ihr Feedback mitteilen!

Beate Hampel
Oldenburg, im März 2020

*Freie Fachübersetzerin und Bundesreferentin des BDÜ e. V.
für angestellte Dolmetscher und Übersetzer in der Wirtschaft
hampel@bdue.de*

Inhalt

1	Strategien für Sprachdienste im Zeitalter des digitalen Wandels	8
	<i>Deborah Fry</i>	
1.1	Ausgangssituation und Einführung	8
1.2	Die schöne neue Welt	9
1.3	Der Übersetzungsprozess im Wandel	10
1.4	Die drei Ausprägungen der NMÜ	15
1.5	Der Sprachendienst als Kompetenzzentrum	20
1.6	Die neuen SprachendienstmitarbeiterInnen	21
1.7	Zusammenfassung	23
1.8	Bibliografie	24
2	Entwicklungen und Trends auf dem Übersetzermarkt und ihre Auswirkungen auf Translation-Management-Systeme ...	25
	<i>Dr. Nicole Keller</i>	
2.1	Einleitung	25
2.2	Künstliche Intelligenz	27
2.3	Lokalisieren für die Unterhaltungsbranche	31
2.4	Qualitätssicherung und Qualitätsbewertung	36
2.5	Cloudbasiertes Arbeiten	38
2.6	Spracherkennung	39
2.7	Fazit und Ausblick	41
2.8	Bibliografie	42
3	Geordnete Verhältnisse beim Einsatz von MÜ statt „Schnellschüsse“ mit Folgen	43
	<i>Patrizia Napoli</i>	
3.1	Maschinelle Übersetzung im Unternehmen: ungeordnete Verhältnisse	43
3.2	Know-how und Prozessanalyse als Startpunkt	45
3.3	Checkliste für die reibungslose Implementierung	53
3.4	Fazit	56

4	Mehr Mut beim Übersetzen!	57
	<i>Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christiane Nord</i>	
4.1	Von der Beziehung zwischen den Texten	57
4.2	Ein Vier-Funktionen-Modell für Lehre und Praxis	59
4.3	Vom Sprung über die Kulturbarrriere	64
4.4	Fazit	72
4.5	Bibliografie	72
5	Auf dem Weg zum zweisprachigen Campus – Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen von Übersetzungsarbeit im universitären Kontext	74
	<i>Luzie Lotta Schmitt</i>	
5.1	Einführung in relevante Aspekte des Organisationstyps staatliche Hochschule	75
5.2	Servicestelle für Übersetzung der Universität Mannheim als Good-Practice-Beispiel	79
5.3	Ausblick	87
5.4	Bibliografie	90
6	Erfahrungen als Sprachmittlerin für den russischen Markt ...	92
	<i>Dr. Angelika Knispel</i>	
6.1	Vorstellung meines Arbeitgebers	92
6.2	Einige Erinnerungen an die 90er Jahre	96
6.3	Sprachmittlerische Begleitung von Luftzerlegungsprojekten	97
6.4	Herausforderungen seit 2009 – aktuelle Situation – Ausblick	109
6.5	Bibliographie	110
7	ZF Global Language Center (GLC)	111
	<i>Petra Kuhn, Christoph Duwenkamp, Tatjana Malešević, Ivana Pavlović, Martina Schäfler, Katharina Allgaier</i>	
7.1	Über die ZF Friedrichshafen AG	111
7.2	Vom Sprachendienst zum Global Language Center	112

8	Transkreation: vom Über-Setzen zum Über-Texten	134
	<i>Nina Sattler-Hovdar</i>	
8.1	Was ist Transkreation?	134
8.2	Die Unterschiede zwischen Übersetzung und Transkreation im Überblick	149
8.3	Der Blick fürs Ganze	150
8.4	Fazit	151
8.5	Bibliografie	152
9	Reden ist Silber, Schweigen ist Gold – lasst uns dennoch über Geld sprechen!	153
	<i>André Lindemann</i>	
9.1	Was verdient ein angestellter Dolmetscher/Übersetzer?	153
9.2	Tarifliches Entgelt – was sollte bei der Eingruppierung unbedingt beachtet werden?	162
10	Anhang: Kurzprofile	165

10 Anhang: Kurzprofile

Herausgeberin



Beate Hampel war nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau und Diplomübersetzerin (Heidelberg und Paris) für Französisch und Englisch zunächst in internationalen Großunternehmen verschiedener Branchen tätig, davon neun Jahre im Projektoffice bei einem IT-Dienstleister für Banken und Versicherungen. Seit 2010 übersetzt, lektoriert und beglaubigt sie in freier Tätigkeit Fachtexte aus den Bereichen Wirtschaft, Banking, Recht, IT sowie Urkunden jeglicher Art. Die Leitung von Sprachkursen und Workshops zu Themen wie Business English, interkulturelle Kommunikation und Kundenorientierung rundet ihr Portfolio ab. Als Fachreferentin des Bundesverbands für Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ) setzt sich Beate Hampel darüber hinaus ehrenamtlich für die Belange festangestellter Sprachmittler ein.

Autoren



Katharina Allgaier unterstützt nach ihrem Masterabschluss als Computerlinguistin an der Universität Heidelberg seit Mai 2019 das Projekt „Tessa“ des Global Language Centers im Bereich maschinelle Übersetzung und Postediting.



Christoph Duwenkamp kam 2007 als IT-Anwendungsberater zur Sales and Service Organisation der ZF Friedrichshafen AG. Als Projektleiter übernahm er Verantwortung für die Einführung und Betreuung eines Portals für technische Trainings sowie des elektronischen Ersatzteilkatalogs der Division B. Seit 2017 unterstützt er das Global Language Center als Supplier Manager in der Umsetzung der globalen Lieferantenstrategie.



Deborah Fry blickt auf eine lange Karriere in der Sprachenindustrie zurück. Nach dem Studium der Rechtswissenschaft und Orientalistik an der University of Cambridge sowie erfolgreich absolvierten Übersetzerprüfungen in Großbritannien und Deutschland hat sie u. a. einen Sprachendienst für ein großes deutsches Softwareunternehmen aufgebaut und geleitet. Danach war sie Mitbegründerin und geschäftsführende Partnerin eines führenden Fachübersetzungsbüros im Bereich Finanz- und Rechnungswesen. Seit

2016 ist sie als freiberufliche Übersetzerin und Language Consultant tätig. Schwerpunkte ihrer Arbeit für renommierte Direktkunden sind die Übersetzung ins Englische von anspruchsvollen Texten auf den Gebieten Corporate Governance, Compliance und Berichtswesen; zudem bietet sie Consultingdienste und Seminare an.



Dr. Nicole Keller hat im Jahr 2000 ihr Studium als Diplom-Übersetzerin für Englisch und Spanisch am Institut für Übersetzen und Dolmetschen an der Universität Heidelberg abgeschlossen. Seither arbeitet sie als freiberufliche Übersetzerin mit den beiden Schwerpunkten Medizin und Software-Lokalisierung. Sie ist ebenso eine Expertin für Translation-Management-Systeme, Terminologieverwaltungssysteme und Systeme für die Maschinelle Übersetzung. Seit zehn Jahren ist sie für die Rubrik „Werkzeuge“ des MDÜ-Magazins und des Fachmagazins für Terminologie, „edition“, verantwortlich und schreibt regelmäßig Evaluationen zu Übersetzungstechnologien. Sie arbeitet auch seit vielen Jahren als Beraterin und Trainerin für Übersetzungs-Tools. Seit 2007 unterrichtet sie am Institut für Übersetzen und Dolmetschen in Heidelberg und deckt dort die Schwerpunkte Medizinübersetzen und Übersetzungstechnologien ab.



Von 1993 bis 2015 war **Dr. Angelika Knispel** bei der Firma Linde am Standort Dresden als Übersetzerin und Dolmetscherin mit dem Schwerpunkt „russischer Markt“ angestellt. Im Rahmen dieser Tätigkeit hat sie über zwei Jahrzehnte zahlreiche Projekte in Russland und in anderen GUS-Staaten als Sprachmittlerin begleitet. So standen in den 90er Jahren Projekte zur Errichtung von Pharmazieanlagen in Russland und in der Ukraine im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Ab 2001 lag der Fokus ihrer Arbeit als Übersetzerin und Dolmetscherin neben umfangreichen Übersetzungsarbeiten für den Bereich Pharmazieanlagen/Biotechnologieanlagen auf Projekten zur Errichtung von Luftzerlegungsanlagen. Die sprachlichen Voraussetzungen für diese Arbeit hatte Frau Dr. Knispel durch das Studium der russischen Sprache an einer Universität der ehemaligen Sowjetunion (hier konnte sie sich auch umfangreiches landeskundliches Wissen aneignen) sowie durch ein postgraduales Zusatzstudium am Puschkin-Institut Moskau erworben. Ende 2015 hat Frau Dr. Knispel ihre berufliche Tätigkeit beendet und ist seit 2016 im Ruhestand.



Petra Kuhn leitet den Sprachendienst der ZF Friedrichshafen AG, das Global Language Center, mit Zentrale in Friedrichshafen. 2001 stieg sie bei ZF als Konferenzdolmetscherin im Unternehmensbereich Nutzfahrzeuge ein. Nach Rückkehr aus den USA übernahm sie 2004 die Leitung des Sprachendienstes MKS-KF und überführte ihn ins heutige Globale Format im Konzernressort Human Resources (Konzernressort H). Das Global Language Center unterstützt die Kernbusinessprozesse des ZF-Konzerns mit Sprachdienstleistern in den Bereichen Übersetzung, Dolmetschen, Lektorat und Terminologearbeit. Life-long-learning ist ihr Credo, denn: Den Erwartungen des Unternehmens von morgen schon heute über die Verknüpfung der einzelnen Bereiche mittels smarter IT-Solutions gerecht zu werden, hat sich der das Center als Mission und Vision auf die Fahne geschrieben.



André Lindemann hat 1986 sein Studium an der Universität Leipzig als Diplomsprachmittler für Polnisch und Russisch erfolgreich abgeschlossen und bis zur deutschen Einheit als Dolmetscher und Übersetzer im Innenministerium der DDR in Berlin gearbeitet. Nach den Wirren der politischen Wende war er in unterschiedlichen Funktionen in verschiedenen Unternehmen der Wirtschaft und auch einige Monate selbstständig tätig, bevor er im Mai 1994 bei der Polizei des Landes Brandenburg als tarifbeschäftigter Dolmetscher und Übersetzer wieder in den öffentlichen Dienst zurückkehrte. Seit 2007 arbeitet er für seinen Dienstherrn nunmehr im Gemeinsamen Zentrum der deutsch-polnischen Polizei- und Zollzusammenarbeit in Świecko (Polen). Seit Mitte der neunziger Jahre engagiert er sich ehrenamtlich im Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ), zunächst im Vorstand des Landesverbands Berlin-Brandenburg, dessen 1. Vorsitzender er in den Jahren 2003 bis 2009 war. 2009 wechselte er in den Bundesvorstand des BDÜ und führte den Verband als Präsident in den Jahren 2011 bis 2018. Im Juni 2018 berief ihn der BDÜ-Vorstand zum Bundesreferenten des BDÜ für die angestellten Dolmetscher/Übersetzer im öffentlichen Dienst.



Tatjana Malešević kam im Oktober 2019 als Dolmetscherin zum HOCL5-Team, das als Teil des Global Language Centers die Verlagerung der Produktion von den deutschen ZF-Standorten nach Pančevo in Serbien unterstützt. Vor der Anstellung bei der ZF Friedrichshafen AG studierte sie den Masterstudiengang Konferenzdolmetschen an der Universität Graz mit den Sprachen Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Französisch.



Patrizia Napoli ist Dipl.-Übersetzerin sowie MA in Angewandter Sprachwissenschaft mit Vertiefung Fachübersetzen (beides Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur). Seit 2009 arbeitet sie als Fachübersetzerin im Technikbereich. Neben ihrer Freelancer-Tätigkeit ist Patrizia Napoli Geschäftsführerin des 2016 gegründeten Beratungsunternehmens Language Box GmbH in Zürich und berät zusammen mit ihrem Team Kunden im Bereich Aufbau von Sprachendiensten, Optimierung von Sprachprozessen und Implementierung von sprachtechnologischen Systemen.



Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christiane Nord ist Dipl.-Übersetzerin für Spanisch und Englisch (Universität Heidelberg), Dr. phil. in Romanischer Philologie (Universität Heidelberg) und hat eine Habilitation für Angewandte Übersetzungswissenschaft und Übersetzungsdidaktik (Universität Wien). Sie war von 1967 bis 2005 an den Universitäten Heidelberg, Wien, Hildesheim und Innsbruck und an der Hochschule Magdeburg-Stendal in der Übersetzerausbildung und fortbildung tätig. In ihrem „Ruhestand“ hält sie Gastdozenturen und Vorträge auf Einladung von Universitäten und Konferenzorganistoren (fast) überall auf der Welt. Sie ist Professor Extraordinary der University of the Free State in Bloemfontein, Südafrika, Visiting Professor verschiedener chinesischer Universitäten, Profesora Honoraria der Universidade de Vigo in Galicien und Dr. honoris causa der Universität Genf (2015) und der Universidad de Baja California in Tijuana, Mexiko (2018). Christiane Nord hat mehr als 200 Publikationen zum „Funktionalismus“ in Übersetzungstheorie, -methode und -didaktik auf Deutsch, Englisch und Spanisch vorgelegt, von denen manche ins Italienische, Arabische, Chinesische, Koreanische, Portugiesische, Neugriechische und Persische übersetzt sind. Ihre Übersetzungstätigkeit umfasst Übersetzungen vor allem von übersetzungswissenschaftlicher Literatur ins Englische und Spanische sowie aus dem Lateinischen ins Deutsche. Zusammen mit dem Theologen Klaus Berger hat sie maßgeblich an einer neuen Übersetzung des Neuen Testaments und der Frühchristlichen Schriften mitgewirkt.



Ivana Pavlović übernahm im Oktober 2018 die Linienleitung HOCL5 und stellte das Team aus DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen für das Projekt Schweinfurt/Pančevo bzw. Osteuropa zusammen. Als Konferenzdolmetscherin verantwortet sie weltweit die Projektkoordination von Dolmetscheinsätzen für die ZF Friedrichshafen AG.



Nina Sattler-Hovdar ist auf die Übertragung von Texten im Bereich der Volks- und Betriebswirtschaft, Finanz- und Unternehmenskommunikation, PR und Werbung aus dem Englischen, Norwegischen und Dänischen ins Deutsche spezialisiert. Nach Abschluss ihres Diplomstudiums in Graz war sie zunächst als Konferenzdolmetscherin, anschließend mehrere Jahre lang als Marketing Research Executive in Lateinamerika und der US-Karibik sowie vier Jahre in Frankfurt am Main als Übersetzerin im Finanz- und Marketingbereich vor allem für Werbeagenturen und Banken tätig. Seit 2003 betreut sie Kunden weltweit von Salzburg aus. Frau Sattler-Hovdar hat bereits zahlreiche Vorträge und Workshops zum Thema Transkreation für internationale Verbände (FIT, BDÜ, ADÜ, ATA, ITIA, Universitas u. a.) und Unternehmen gehalten sowie Artikel in einschlägigen Medien der Branche veröffentlicht. Bekannt sind auch ihre beiden Bücher *Translation – Transkreation* (BDÜ, 2016) und *Get fit for the future of transcreation* (2019) – weltweit die bislang einzigen Praxisbücher der Branche zum Thema Transkreation.



Martina Schäfler unterstützt seit September 2019 das Global Language Center der ZF Friedrichshafen AG im IT-Projektmanagement des maschinellen Übersetzungstools „Tessa“. Vor der Übernahme dieser Position studierte sie informationsorientierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität Augsburg und konnte bereits Berufserfahrung im Bereich Vertrieb und Marketing sammeln.



Luzie Lotta Schmitt hat einen Bachelor und Master in Sprache, Kultur und Translation, mit den Sprachen Deutsch, Englisch und Spanisch und der Spezialisierung Rechtsübersetzen (FTSK Gernersheim). Nach einem Traineeship beim Übersetzungsdienst des Europäischen Parlaments arbeitete sie an den Universitäten Hohenheim und Mannheim insbesondere in den Bereichen Webübersetzung und Rechtsübersetzung. Von 2016 bis 2019 war sie mit dem Aufbau der Landeskoordinationsstelle für Übersetzungsangelegenheiten im Hochschulwesen Baden-Württemberg betraut. Im Zuge dieser Tätigkeit hat sie sich landes- sowie bundesweit intensiv der Vernetzung mit anderen Hochschulen und dem Aufbau professioneller Übersetzungsleistungen gewidmet, Sichtbarkeit für die Arbeit von Hochschulübersetzer*innen generiert, Terminologiedatenbanken aufgebaut sowie Workshops und Vorträge zur Professionalisierung der Zweisprachigkeit in der Verwaltung gehalten. 2018 hat sie zudem berufsbegleitend einen Master in Bildungs- und Wissenschaftsmanagement aufgenommen.

Beate Hampel (Hrsg.)

Quo vadis, Sprachendienst?

Herausforderungen und Chancen

In diesem zweiten Sammelband werden von neun Autoren fast alle Themen aufgeführt, über die anlässlich der Veranstaltung „Tag der Sprachendienste“ in den Jahren 2015, 2016 und 2018 referiert wurde. Wieder einmal geht es dabei um eine breite Themenpalette, angefangen bei der Anpassung von Sprachendiensten an den digitalen Wandel über den Entwicklungsstand maschineller Übersetzungssysteme und die Analyse von Übersetzungsprozessen bis hin zum mutigen Sprung über kulturelle Barrieren. Weiter Themen sind Sprachendienste in Hochschulen und Industrieunternehmen, Transkreation, Vergütung und tarifvertragliche Regelungen. Wo nötig und möglich, wurden die Inhalte aktualisiert.

Insgesamt ergibt sich so wieder einmal ein umfangreicher und interessanter Überblick über die unsere Branche betreffenden Trends und Themen, von denen festgestellte und freiberufliche Übersetzer und Dolmetscher gleichermaßen profitieren können.



Beate Hampel war nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau und Diplomübersetzerin (Heidelberg und Paris) für Französisch und Englisch zunächst in internationalen Großunternehmen verschiedener Branchen tätig, davon neun Jahre im Projektoffice bei einem IT-Dienstleister für Banken und Versicherungen. Seit 2010 übersetzt, lektoriert und beglaubigt sie in freier Tätigkeit Fachtexte aus den Bereichen Wirtschaft, Banking, Recht, IT sowie Urkunden jeglicher Art. Die Leitung von Sprachkursen und Workshops zu Themen wie Business English, interkulturelle Kommunikation und Kundenorientierung rundet ihr Portfolio ab. Als Fachreferentin des Bundesverbands für Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ) setzt sich Beate Hampel darüber hinaus ehrenamtlich für die Belange festangestellter Sprachmittler ein.



27,00 € [D]
ISBN: 978-3-946702-11-5

Ratgeber

Tagungsbände

Gesetze und Normen

Fachkommunikation

Lernen und Lehren

Fachterminologie

Weiterbildungs- und
Fachverlagsgesellschaft
Fachverlag

BDÜ

www.bdue-fachverlag.de